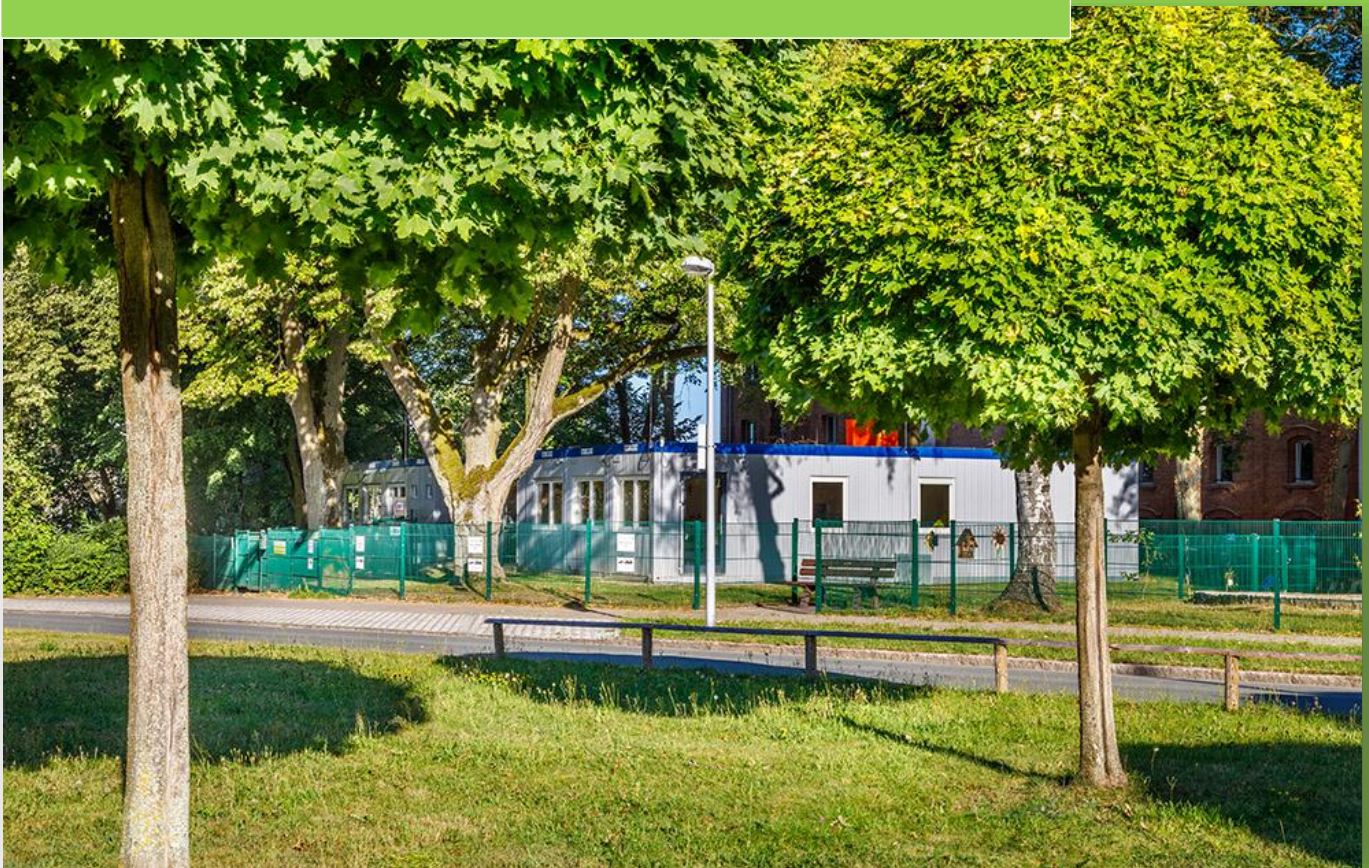




2026

PÄDAGOGISCHES KONZEPT BRK-KINDERNEST



Stefanie Ermer
& das BRK-Kindernest-Team
Bayerisches Rotes Kreuz K. d. ö. R.
Kreisverband Bayreuth
08.05.2026

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	4
Vorwort des BRK-Kindernestteams	4
Unsere Meilensteine und Visionen	5
1. Rahmenbedingungen und Strukturen	6
1.1 Träger des BRK-Kindernests	6
1.2 Unser BRK-Kindernest	7
1.2.1 Einrichtungsgröße, Platzzahl und Gruppen	7
1.2.2 Öffnungszeiten und pädagogische Kernzeit	7
1.2.3 Schließ- und Ferienzeiten	7
1.2.4 Anmeldung, Erstkontakt und Betreuungsvertrag	8
1.2.5 Das Team	8
1.2.6 Raumangebot und Außenanlagen	9
1.2.7 Verpflegungsangebot	13
1.3 Bedeutung und Umsetzung der Grundsätze des Roten Kreuzes	14
1.4 Kooperationsgedanke und Vorteile für Unternehmen	15
1.5 Gesetzliche Grundlagen	15
1.5.1 BayKiBiG – Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz	15
1.5.2 Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	16
1.5.3 Kinderschutz §8a SGB VIII	16
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	17
2.1 Unser Menschenbild – Bild vom Kind, Eltern und Familie	17
2.2 Pädagogische Schwerpunkte	18
2.2.1 Basiskompetenzen	19
2.2.2 Natur und Umwelt	20
2.2.3 Sprachförderung	20
2.2.4 Bewegung	20
2.2.5 Vorschule	20
2.2.6 Medien	21
2.2.7 Interkulturelle Erziehung und Integration	21
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	22
3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	22
3.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten	23
3.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule	23

4.	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	24
4.1	Klare Tages- und Wochenstruktur	24
4.2	Partizipation	25
4.3	Entwicklungsdokumentation	26
4.4	Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“	27
4.5	Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB).....	28
5.	Kooperation und Vernetzung, Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaft unserer Einrichtung	29
5.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	29
5.1.1	Elternbeirat und Mitwirkungsmöglichkeit.....	30
5.1.2	Elternbefragung.....	31
5.1.3	Elterngespräche.....	31
5.1.4	Stay Informed App.....	32
5.2	Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Institutionen	32
5.2.1	Kooperation mit der Grundschule.....	32
5.2.2	Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen	33
6.	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	35
6.1	Umsetzung des Schutzauftrages – §8a SGB VIII.....	35
7.	Schlusswort.....	35
	Impressum.....	36

Grußworte

In der Not auch mit unkonventionellen Methoden zu helfen, ist zentrale Aufgabe des Roten Kreuzes. So entstand auch die „Interims-Kinderbetreuungseinrichtung BRK-Kindernest“ als spontane Unterstützung:

Die Stadt Bayreuth hatte sich an alle KiTa-Träger gewandt mit der Bitte, dabei zu helfen, die KiTa-Platz-Not im Jahr 2019 zu lindern. Neben anderen Spontanlösungen entstand in gemeinsamer Arbeit von Stadt Bayreuth und dem BRK binnen weniger Monate unsere neue, kleine Einrichtung, das BRK-Kindernest mit einer Krippen- und einer Nest-Gruppe.

Spontanität war von den Kindern, ihren Eltern und insbesondere den neuen Mitarbeitenden auch in der Anfangsphase des Bestehens des BRK-Kindernests gefragt. Denn die Eröffnung erfolgte 5 Monate vor Fertigstellung des Container-Gebäudes:

Ein Teil der Kinder wurde im Mehrzweckraum des BRK-Kinderhaus beherbergt, die anderen zunächst im Garten-Pavillon des großen Außenspielbereichs, dann in einem Raum, der von den benachbarten Pflegeschulen zur Verfügung gestellt wurde.

Ende Januar 2020 konnte die Einrichtung endlich bezogen werden – und hat sich zwischenzeitlich in ihrem Konzept als kleine, überschaubare und auch hinsichtlich der Förderung der Kinder stets flexible Kinderbetreuungseinrichtung bewährt.

Wir danken allen Beteiligten für ihre Flexibilität, ihre Geduld, ihre Fantasie bei der Realisierung auch unter zum Teil widrigen Umständen, ihr Durchhaltevermögen und Engagement – und nicht zuletzt für ihre tolle pädagogische Arbeit für die Kinder!

Markus Ruckdeschel
Kreisgeschäftsführer

Vorwort des BRK-Kindernestteams

Liebe Familien, liebe Interessierte,

schön, dass Sie sich für das BRK-Kindernest Bayreuth interessieren.

In unserer Einrichtung begleiten wir Kinder unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft und ihren individuellen Lebenssituationen auf ihrem Weg bis zum Schuleintritt. Dabei ist es uns wichtig, jedes Kind in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen, zu stärken und ganzheitlich zu fördern. Unsere qualifizierten pädagogischen Fachkräfte schaffen hierfür eine liebevolle, wertschätzende und anregende Umgebung.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und unseren Alltag geben. Sie soll transparent machen, was uns im gemeinsamen Miteinander wichtig ist und wie wir die Entwicklung der Kinder begleiten.

Kinder entwickeln sich stetig weiter – genauso wie die Anforderungen an pädagogische Arbeit. Deshalb überprüfen und aktualisieren wir unsere Konzeption regelmäßig, damit sie den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und Familien gerecht bleibt.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit Ihnen die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten.

Herzliche Grüße
Ihr Team vom BRK-Kindernest Bayreuth

Unsere Meilensteine und Visionen

Den drohenden Notstand aufgrund fehlender Kinderbetreuungsplätze vor Augen, hatte die Stadt Bayreuth im Herbst 2019 beim BRK Kreisverband Bayreuth um Unterstützung gebeten – und schließlich sehr kurzfristig zusammen mit dem BRK Bayreuth eine zweite Kinderbetreuungseinrichtung realisiert.

Kurzfristig in der Tat: Im Mai 2019 kamen nach ersten Absprachen die Steine ins Rollen. Nach knapp fünf Monaten und dank der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte das BRK-Kindernest zum 01.09.2019 bereits provisorisch seine Pforten öffnen. Da unser eigenes Gebäude zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt war, musste sich der BRK-Kreisverband Bayreuth eine Zwischenlösung einfallen lassen. So startete der Betrieb des BRK-Kindernests, um den Eltern die termingerechte Wiederaufnahme ihrer Arbeit nach der Elternzeit zu ermöglichen, am 01.09.2019 in provisorischen Räumlichkeiten:

Unsere Krippengruppe war im Turnraum des BRK-Kinderhauses, unsere Kindergartengruppe im Gartenpavillon auf dem BRK-Kinderhaus-Außenspielgelände untergebracht.

Ab November, als es im Pavillon schlicht zu kalt und zu nass geworden war, konnte die Krippengruppe für mehrere Wochen Räume in den in unmittelbarer Nähe liegenden BRK-Schulen (Altenpflege, Altenpflegehilfe) nutzen. Die Schüler hatten dankenswerterweise ihren Entspannungsraum, die Schule einen zusätzlichen Seminarraum zur Verfügung gestellt. Die Räume wurden in einen Gruppenraum und einen Krippen-Schlafraum umfunktioniert. Die Kindergartenkinder wiederum konnten daraufhin aus dem Pavillon in die Turnhalle des BRK-Kinderhauses ziehen.

Ab 23. Januar 2020 konnten beide Gruppen (Krippe und Kindergarten), bestehend aus insgesamt 34 Kindern und fünf Mitarbeiterinnen, endlich in ihre „eigene“ Einrichtung einziehen.

Betreuungskräfte, Eltern, Handwerker, Techniker und viele mehr hatten bis zur letzten Minute mitgeholfen, um nach Fertigstellung der Bautätigkeiten den schnellen Einzug zu ermöglichen.



1. Rahmenbedingungen und Strukturen

1.1 Träger des BRK-Kindernests

Das Bayerische Rote Kreuz – Körperschaft des öffentlichen Rechts – ist ein großer Wohlfahrtsverband und die führende Hilfsorganisation in Bayern. Der BRK Kreisverband Bayreuth gehört zu den größten und, sich beziehend auf das Angebot an Dienstleistungen, vielfältigsten der 73 Kreisverbände im Bayerischen Roten Kreuz.

Seit 2004 hat das BRK Bayreuth ein Qualitätsmanagement nach DIN ISO EN 9001 implementiert.

Mehr als 2.000 ehrenamtliche und ca. 700 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Fördermitglieder setzen sich im gesamten Stadtgebiet und Landkreis Bayreuth für ihre Mitmenschen ein, in einer großen Vielfalt von Dienstleistungen:

Krankentransport- und Rettungsdienst, Integrierte Leitstelle, Patientenfahrdienst, ambulante und stationäre Pflege in verschiedenen Einrichtungen, Beratung, Begleitung und Hilfe für unterstützungsbedürftige Personen (Betreuungsverein, Sozial-, Senioren- & Pflege- sowie Migrationsberatung, RotKreuz-Laden mit Kleiderkammer, Essen-auf-Rädern, Hausnotrufsystem u. a. m.), Aus- und Weiterbildung (Breitenausbildung, Berufsausbildung, Berufsfachschulen, Kompetenzzentren für Fort- und Weiterbildung), Katastrophenschutz, Sanitätsdienst, Wasser- und Bergrettung, Jugendarbeit.

Seit September 2014 zählt auch die Kinderbetreuung zu den Dienstleistungen, die das BRK Bayreuth für Familien aus Bayreuth und Umgebung erfüllt. Nach der Eröffnung des BRK-Kinderhauses im Jahre 2014 folgte nun im September 2019 die Eröffnung des BRK-Kindernests.

1.2 Unser BRK-Kindernest

1.2.1 Einrichtungsgröße, Platzzahl und Gruppen

Aufgrund des Mangels an Kitaplätzen wurde für das BRK-Kindernest eine Containerlandschaft mit zwei Kitagruppen aufgestellt. Sie bietet ausreichend Platz für 22 Kindergartenkinder (Eulen) und 12 Krippenkinder (Spatzen)

1.2.2 Öffnungszeiten und pädagogische Kernzeit

Die Gesamtöffnungszeit der Einrichtung ist wochentags (Mo-Fr) von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Die pädagogische Kernzeit, in der insbesondere die Schwerpunktförderung gemäß BayKiBiG und AVBayKiBiG erfolgt, findet am Vormittag von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr statt.

Die pädagogische Kernzeit ist die Mindestbuchungszeit, die festgelegt ist. In dieser Zeit soll eine ungestörte gemeinsame Bildungsarbeit zur Umsetzung der Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) stattfinden.

Eine vertrauensvolle Gemeinschaft und ein strukturierter Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit und fördern ihr Wohlbefinden sowie ihre Lernfreude. Feste Bezugspersonen und klare Abläufe helfen den Kindern, sich in der Einrichtung gut zurechtzufinden und ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln.

Damit der Tagesablauf möglichst ruhig und verlässlich gestaltet werden kann, ist das Bringen und Abholen während der Kernzeit nur nach Absprache mit der Gruppenleitung möglich.

Zur täglichen Routine gehören außerdem feste Ruhezeiten. Im Kindergarten entspannen die Kinder bei Geschichten, ruhiger Musik oder anderen ruhigen Angeboten. In der Krippe findet zusätzlich von ca. 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr die Schlafenszeit statt.

1.2.3 Schließ- und Ferienzeiten

Die Kindertageseinrichtung ist an bis zu 20 Tagen im Kalenderjahr geschlossen. Die Schließ- und Ferienzeiten der Einrichtung werden bis spätestens 01.09. eines jeden Kalenderjahres mit Wirkung ab 01.09. desselben Kalenderjahres für 12 Monate im Voraus bekannt gegeben. An gesetzlichen Feiertagen ist das BRK-Kindernest geschlossen. Auf unserer Homepage finden Sie unter „Schließzeiten“ eine Auflistung der für das Kindergartenjahr geplanten Schließtage und Schließzeiten.

1.2.4 Anmeldung, Erstkontakt und Betreuungsvertrag

Der Anmeldetermin bzw. die letzte Möglichkeit, eine Anmeldung in einer Kita abzugeben findet für alle Kindertagesbetreuungseinrichtungen im Bayreuther Stadtgebiet jeweils Mitte Februar statt.

Die Schriftliche Anmeldung erfolgt über das Programm „Little Bird“: <https://portal.littlebird.de/Suche/Bayreuth>.

Neue Kinder nehmen wir zu den Monaten September, Februar und Mai auf.

Wir bieten außerdem jedes Jahr im Januar einen Tag der offenen Tür an. Hier besteht für interessierte Familien die Möglichkeit, die Einrichtung und das pädagogische Team kennen zu lernen.

Haben Sie eine Reservierungszusage bekommen, erhalten Sie etwa sechs Wochen vor der Eingewöhnung den Betreuungsvertrag. Dieser beinhaltet neben allen vertragsrechtlichen Bestandteilen auch Informationen zur Struktur, der Verpflegung, benötigter Ausstattung und vieles mehr. Im Rahmen eines Besichtigungstermins und eines Aufnahmegesprächs findet ein erster persönlicher Kontakt statt. Hier können alle Fragen rund um die Kita und um den Vertrag geklärt werden.

1.2.5 Das Team

1.2.5 Das Team

Das pädagogische Team setzt sich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften und einer Hauswirtschaftskraft zusammen.

Wir möchten uns Ihnen hier gerne vorstellen:

Stefanie Ermer:
Fachbereichsleitung für BRK-Kitas
und Einrichtungsleitung im BRK-Kindernest

Krippengruppe „Spatzen“:
eine Erzieherin als Gruppenleitung und
stellvertretende Einrichtungsleitung,
eine Kinderpflegerin

Kindergartengruppe „Eulen“:
eine Erzieherin als Gruppenleitung,
eine Erzieherin,
eine Kinderpflegerin

Sprach-Kita:
eine Erzieherin als Sprachkraft

Küche: eine Hauswirtschaftskraft

Wir sind eine Ausbildungsstätte, die zukünftigen pädagogischen Fachkräften, Praktikanten und Bundesfreiwilligendienstleistenden die Möglichkeit bietet, einen Einblick in unsere Arbeit zu bekommen und sich aktiv am Geschehen in der Kita zu beteiligen.

Die Reinigung der Einrichtung wird auf Basis unseres Rahmenhygieneplanes täglich von einer Reinigungskraft vorgenommen.

Bei handwerklichen Tätigkeiten werden wir von der BRK-Haustechnik unterstützt.

1.2.6 Raumangebot und Außenanlagen

Unsere Einrichtung bietet Kindern vielseitige Möglichkeiten, sich aktiv, kreativ und persönlich zu entfalten. Auch den Eltern und Besuchern sowie dem pädagogischen Personal stehen diverse Räumlichkeiten für Pausenzeiten, Entwicklungsgespräche und die Dokumentation zur Verfügung.



Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befindet sich eine große Wand für Informationen, die das ganze Haus betreffen. Das pädagogische Team stellt sich hier vor und die Grundsätze des Roten Kreuzes sind hier ausgehängt. Zudem findet sich hier ein Parkplatz für private Kinderwagen.

Garderobe & (Spiel-)Flur

Im Flur stellt sich der Elternbeirat auf einem Plakat vor und hat einen eigenen, kleinen Briefkasten für Fragen, Wünsche und Sorgen angebracht.

Die gruppeninternen Infotafeln befinden sich auf dem Flur vor der jeweiligen Gruppentür. Projekte werden hier anhand von Fotos oder Plakaten dokumentiert und präsentiert. Im großzügigen Flurbereich sind zudem die Garderoben der Kinder untergebracht. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz für persönliche Gegenstände.





Während des Tagesablaufes kann der Flur außerdem als Bewegungsbereich genutzt werden. Zahlreiche Gymnastik- und Turnmaterialien sowie Fahrzeuge laden zum Turnen und Toben ein.

Spatzengruppe

Im linken Teil des BRK-Kindernestes befindet sich der Krippenbereich der Spatzengruppe. Der Gruppenraum ist in unterschiedliche Spielecken eingeteilt, die je nach Gruppenzusammensetzung und Interessen der Kinder variieren.



Vom Gruppenraum aus geht es in den gemütlichen Schlaf- und Ruheraum, der mit acht Stockbetten ausgestattet ist. Allen Krippenkindern steht hier ein eigenes Bett zur Verfügung.

Auch das gruppeneigene, kleinkindgerechte Bad ist vom Gruppenraum aus zugänglich, mit Wickelmöglichkeit, Dusche und Waschbecken auf Höhe der Spatzenkinder. Die Kinder können hier, in individuellem Tempo, zudem den Umgang mit der Toilette auf „Töpfchen-Höhe“ erproben.



Eulengruppe

Im rechten Teil des BRK-Kindernests befindet sich der Kindergarten-Bereich der Eulengruppe. Im Gruppenraum finden unsere gemeinsamen Mahlzeiten statt, sowie Brett- und Regelspiele und auch das Bastel- und Maleck ist hier zu finden.

Zudem ist von dort aus ein Nebenzimmer erreichbar. Dieser Raum ist unterteilt in verschiedene Spielbereiche. Auf dem großen, runden Teppich findet morgens der gemeinsame Morgenkreis statt.



Die Toiletten der Kindergartenkinder können vom Flur aus betreten werden. Toiletten und Waschbecken befinden sich auf Kinderhöhe. Jedes Kind hat hier sein eigenes Handtuch, welches mit seinem Foto gekennzeichnet ist.

Büro

Hier haben die Einrichtungsleitung und die Sprachkraft ihre Arbeitsplätze.

Eine Arbeitsecke für die Vorschulkinder und ein großes Bücherregal bieten den Kindern hier die Möglichkeit, sich zu vorgegebenen Zeiten in Ruhe zu beschäftigen.

Falls Sie Fragen, Anregungen oder tolle Ideen haben, klopfen Sie gerne an!



Elternzimmer

Der freundlich eingerichtete Raum ist in zwei verschiedene Bereiche eingeteilt.

Zum einen steht er allen Eltern während der Eingewöhnungszeit zur Verfügung. Hier sind Getränke bereitgestellt, informative Broschüren laden zum Lesen und Durchstöbern ein. Die regelmäßigen Eltern- und Entwicklungsgespräche finden ebenfalls hier statt.

Dieser Raum wird außerdem auch als Rückzugsort für die Kinder der Eulengruppe genutzt. Dort gibt es Kissen und Decken, sowie Material zur ruhigen Beschäftigung, wechselnd nach den Interessen der Kinder.



Rollenspielzimmer

Dieser Bereich ist aktuell eingerichtet als kleine Wohnung, mit Frisierckecke, Kinderzimmer, Koch- und Essbereich und Garderobe.

Dieses Zimmer wird je nach Interessen der Kinder umfunktioniert.

Neben den genannten Räumlichkeiten finden sich zudem:

- Gäste- sowie Personaltoilette
- Waschraum mit Waschmaschine und Trockner
- ein Lagerraum für Putzmittel und verschiedenen Büro- und Bastelmaterialien
- eine voll ausgestattete Küche mit Lagerraum

Der direkt anliegende großzügige Außenspielbereich bietet den Spatzenkindern viel Platz im Freien und lädt zum Rennen, Toben und fantasievollem Bewegungsspiel ein. Aktuell stehen den Kindern hier ein Sandkasten und ein Spielhaus mit Rutsche sowie kleine Holzstuhlgarnituren zur Verfügung



Um die Eulengruppe herum befindet sich die „Eulen-Oase“. Hier haben die Kinder während der Freispielzeit Zugang zu einem Teil des Nestgartens, um sich hier beim Matschen, Kochen und Experimentieren auszutoben.



Angrenzend an den Zaun des Kindernests befindet sich der große gemeinsame Garten der BRK-Kindertageseinrichtungen mit rund 3000 qm Fläche und extra breitem Rundweg, mit Sandkasten, Klettergeräten, Nestschaukel, Rutsche, Kreisel und zahlreichen Spiel- und Kinderfahrzeugen.

Zudem steht für die Kinder ebenso wie für Feierlichkeiten oder Projekte ein 65 qm großer Gartenpavillon zur Verfügung, welcher mit Küche, Toiletten und Wickelmöglichkeit ausgestattet ist. Gemüsebeete, Obstbäume und -sträucher runden das Bild ab und bieten den Kindern vielseitige Möglichkeiten der Naturerfahrung.



1.2.7 Verpflegungsangebot

Seit September 2023 wird das BRK-Kindernest voll verpflegt, d.h. die Kinder müssen keine eigene Brotzeit von zu Hause mitbringen. Es gibt eine Hauswirtschaftskraft, die das Essen frisch und attraktiv für die Kinder vorbereitet. Das Mittagessen wird in der benachbarten Kinderhaus-Küche stets frisch, abwechslungsreich und nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zubereitet.

Im Rahmen unserer Teilnahme an der „pädagogischen Qualitätsbegleitung“ (PQB) sind wir beim Mittagessen auf das Selbstschöpfen umgestiegen. Dadurch lernen die Kinder, ihre eigenen Bedürfnisse und ihr Hunger- und Sättigungsgefühl wahrzunehmen.

Es werden ausschließlich frische Produkte verwendet. Das Fleisch erhalten wir aus der Frischetheke eines benachbarten Supermarktes. Obst und Gemüse wird überwiegend saisonal gekauft und vom Fruchtgarten geliefert. Backwaren erhalten wir täglich frisch von der Bäckerei Schatz. Zusätzlich erhalten wir über das EU-Schulfruchtprogramm Obst, Gemüse und Milchprodukte vom Hutzelhof.

Unsere Marmelade wird vom Küchenpersonal selbst hergestellt, unseren Honig erhalten wir von einem Imker aus der Region.

Die Auswahl ist stets abwechslungsreich und gesund:

Montag:	Vollkornbrot, verschiedener Frischkäse, Obst- und Gemüseauswahl
Dienstag:	verschiedene Brotsorten, Butter, Frischwurst, Obst- und Gemüseauswahl
Mittwoch:	verschiedene Brötchen, Butter, Marmelade, Honig, Obst- und Gemüseauswahl

Donnerstag:	Laugenstangen, Weizenbrötchen, Wiener/Rührei, saure Gurken und Maiskolben, Obst- und Gemüseauswahl
Freitag:	verschiedene Brotsorten, verschiedener Frischkäse, Schnittkäse, Obst- und Gemüseauswahl

Um kostendeckend arbeiten und um den Kindern stets frische Produkte anbieten zu können, wird eine Monatspauschale für die Vollverpflegung erhoben. Der Monat August ist beitragsfrei.

Familien, denen das Bildungs- und Teilhabepaket (= Mittagessen) zusteht, bezahlen nur für das Frühstück einen Teil der monatlichen Pauschale. Auch hier ist der Monat August beitragsfrei.

Am Nachmittag erhalten die Kinder einen Snack.

Seit Februar 2024 sind wir auf Leitungswasser umgestiegen. Wir haben zwei Wassersprudler angeschafft und sprudeln seither unser Wasser selbst. Zu besonderen Anlässen wird auch gerne ein festliches Büfett vorbereitet und Saft-Schorlen angeboten. Im Sommer gibt es zur Erfrischung Wasser mit Zitronen- oder Orangenscheiben.

1.3 Bedeutung und Umsetzung der Grundsätze des Roten Kreuzes

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und der Roter Halbmond Bewegung wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Sie fließen in die tägliche Arbeit ein und spiegeln sich in unserer pädagogischen Haltung wider. Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes sind:

1. Menschlichkeit	Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.
2. Unparteilichkeit	Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.
3. Neutralität	Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.
4. Unabhängigkeit	Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.
5. Freiwilligkeit	Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

6. Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.

7. Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

Quelle: Handreichung „Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen“

1.4 Kooperationsgedanke und Vorteile für Unternehmen??

Kooperationen zwischen dem BRK-Kindernest und Institutionen, Kliniken, Behörden und Betrieben, welche die Notwendigkeit der Unterstützung ihrer Mitarbeiter*innen erkannt haben, gibt es derzeit noch nicht. Doch für Sie als Arbeit gebendes Unternehmen, der seinen Angestellten aktive Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet, steigt die Attraktivität für Fachkräfte außerordentlich, wenn Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere Kinderbetreuungsplätze bieten können. Und nicht zuletzt wird die Attraktivität des Standortes Bayreuth gesteigert. Unsere künftigen Kooperationspartner*innen werden bei der Verteilung der Kinderbetreuungsplätze bevorzugt und das Angebot kann entsprechend den notwendigen Bedürfnissen flexibel erweitert werden. Kooperationsverträge werden individuell und auf die Bedürfnisse Ihres Betriebes zugeschnitten. Insbesondere möchten wir die in der Region ansässigen Firmen vom BRK-Kindernest begeistern.

1.5 Gesetzliche Grundlagen

1.5.1 BayKiBiG – Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungs-Gesetz (BayKiBiG) des Freistaats Bayern ist ein Landesgesetz, das 2005 vom Bayerischen Landtag erlassen wurde.

Wesentliche Ziele sind

- der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung und
- die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bereich der Betreuung.

Dabei konkurriert das BayKiBiG mit dem Sozialgesetzbuch (SGB) des Bundes, insbesondere mit dem achten Buch (SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe) und dem zwölften Buch (SGB XII, Sozialhilfe). Ergänzt wurde das BayKiBiG durch die „Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)“ vom 5. Dezember 2005 (GVBl. S. 633) und ihren Fortschreibungen.

Das BayKiBiG gliedert sich in

- die allgemeinen Bestimmungen (Geltungsbereich, Begriffe, Träger, allgemeine Grundsätze),
- die Sicherstellung und Planung (Sicherstellung eines ausreichenden Betreuungsangebots, Planungsverantwortung, örtliches und überörtliches Planungsverfahren),
- die Sicherung des Kindeswohls (Betriebs- und Pflegeurlaub),
- die Bildungs- und Erziehungsarbeit (u. a. Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung, integrative Arbeit, Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsziele, Zusammenarbeit der Einrichtungen mit den Eltern, Vernetzung der Einrichtungen / Zusammenarbeit mit der Grundschule, Betreuung in Tagespflege, wissenschaftliche Begleitung, Fortbildung),
- die finanzielle Förderung (u. a. Förderungsanspruch, -voraussetzungen, Umfang des Förderanspruchs, Gastkinderregelung, ländlicher Raum, Verfahren, Investitionskostenförderung, Bewilligungsbehörden, Zuständigkeit)
- und die Experimentierklausel und Ausführungsverordnung.

Am 29. November 2012 beschloss der Landtag die Novellierung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG), welche – vorbehaltlich einzelner Übergangsregelungen – zum 1. Januar 2013 in Kraft trat. Die Novelle wird die Erfolgsbilanz des BayKiBiG weiter steigern.

1.5.2 Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBAyKiBiG) sind für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden diese Bildungs- und Erziehungsziele sowie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt. Sie bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen – und damit auch im BRK-Kindernest Bayreuth.

1.5.3 Kinderschutz §8a SGB VIII

Präambel: Gemäß § 79a SGB VIII (achtes Sozial-Gesetz-Buch) haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe für den Prozess der Gefährdungseinschätzung (nach § 8a SGB VIII) Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung zu erstellen, anzuwenden, regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Auszug aus dem Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses vom 10.07.2012:

„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“ (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII)

§ 8a SGB VIII konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

„Als letztverantwortlicher Gewährleistungsträger hat das Jugendamt durch Vereinbarungen mit Trägern von Einrichtungen und Diensten sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII wahrnehmen.“

Selbstverständlich hat auch das BRK-Kindernest eine solche Vereinbarung mit dem Jugendamt der Stadt Bayreuth getroffen und steht im Bedarfsfall in engem fachlich-kollegialen Kontakt mit der Behörde.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild – Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir sehen jeden Menschen als wertvoll und einzigartig an – unabhängig von Herkunft, Religion, Sprache, Fähigkeiten oder Lebenssituation. Ein respektvoller, wertschätzender und offener Umgang miteinander bildet die Grundlage unseres täglichen Handelns. Wir achten die Würde jedes Einzelnen und begegnen Kindern, Familien und Mitarbeitenden mit Vertrauen, Empathie und Anerkennung.

Unser Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Stärken und Interessen. Kinder sind neugierig, aktiv und gestalten ihre Entwicklung und Bildungsprozesse von Anfang an selbst mit. Sie lernen durch eigenes Tun, Ausprobieren, Entdecken und durch soziale Erfahrungen.

Wir begleiten die Kinder achtsam auf ihrem Entwicklungsweg, stärken ihre Selbstständigkeit und geben ihnen Raum, ihre Fähigkeiten zu entfalten. Dabei ist uns wichtig, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und ihm Geborgenheit, Sicherheit und Wertschätzung zu vermitteln.

Unser Bild vom Kind



Eltern und Familie

Eltern und Familien sind die wichtigsten Bezugspersonen im Leben des Kindes und die ersten Bildungsorte. Eine vertrauensvolle, offene und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Familien ist daher ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern und pflegen einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder. Unterschiedliche Familienformen, Kulturen und Lebensweisen sehen wir als Bereicherung an und begegnen ihnen mit Offenheit und Respekt. Gemeinsam schaffen wir eine unterstützende und verlässliche Grundlage für die bestmögliche Entwicklung der Kinder.

2.2 Pädagogische Schwerpunkte

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie an den gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes. Wir begleiten die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher, angenommen

und wertgeschätzt fühlen. Dabei sehen wir jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Stärken, Interessen und Bedürfnissen.

2.2.1 Basiskompetenzen

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschriebenen Basiskompetenzen bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie umfassen grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder dabei unterstützen, sich in unterschiedlichen Lebenssituationen zurechtzufinden und ihre Entwicklung ganzheitlich zu entfalten. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder beim Erwerb und bei der Weiterentwicklung dieser Kompetenzen achtsam und individuell zu begleiten.

Personale Kompetenzen

Die Kinder entwickeln Selbstvertrauen, Selbstständigkeit und lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen. Diese Kompetenzen stärken die Kinder, indem ihnen Mitbestimmung ermöglicht wird, sie in alltägliche Aufgaben einbezogen werden und ihnen Raum für eigene Entscheidungen gegeben wird.

Motivationale Kompetenzen

Die Kinder entwickeln Neugier, Lernfreude und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren.

Wir schaffen dafür eine anregende Lernumgebung, offene Angebote sowie die Möglichkeit zum freien Entdecken, Forschen und Experimentieren.

Soziale Kompetenzen

Die Kinder lernen Rücksichtnahme, Empathie, Konfliktlösung und den respektvollen Umgang miteinander. Im Alltag erleben die Kinder dies durch gemeinsame Regeln, Gruppenaktivitäten, Freispiele und Gespräche in der Gemeinschaft.

Kognitive Kompetenzen

Die Kinder lernen Zusammenhänge zu erkennen, Probleme zu lösen und ihre Wahrnehmung weiterzuentwickeln. Wir fördern dies durch kreative Angebote, Spiele, Experimente, Gespräche sowie altersgerechte Lern- und Alltagssituationen.

Physische Kompetenzen

Die Kinder entwickeln ihre Grob- und Feinmotorik sowie ein Bewusstsein für Gesundheit und Wohlbefinden. Durch tägliche Bewegung, Aufenthalte im Freien, kreative Tätigkeiten, gesunde Ernährung und Ruhephasen können die Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Lernmethodische Kompetenzen

Die Kinder lernen, wie sie Wissen erwerben, Erfahrungen nutzen und eigene Lösungswege finden können. Wir begleiten sie dabei durch projektorientiertes Arbeiten, selbstständiges Ausprobieren und gezielte Unterstützung im Lernprozess.

Werte- und Orientierungskompetenzen

Die Kinder lernen Werte wie Respekt, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Verantwortung kennen. Durch die Vorbildfunktion der Mitarbeiter werden Werte im täglichen Miteinander vorgelebt und geben den Kindern die Möglichkeit, demokratische Prozesse und Gemeinschaft aktiv zu erleben.

2.2.2 Natur und Umwelt

Kinder erleben und entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen. Deshalb ist uns ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit der Natur besonders wichtig. Durch regelmäßige Aufenthalte im Freien, Spaziergänge und Naturtage ermöglichen wir den Kindern, ihre Umwelt aktiv zu erforschen und Erfahrungen mit Erde, Wasser, Luft, Pflanzen und Tieren zu sammeln.

Unser Garten sowie die Umgebung der Einrichtung bieten zahlreiche Möglichkeiten zum Beobachten, Entdecken und Experimentieren. Die Kinder sammeln Naturmaterialien, beschäftigen sich mit jahreszeitlichen Veränderungen und nutzen ihre Erfahrungen im Spiel sowie bei kreativen Angeboten. Dadurch entwickeln sie ein Bewusstsein für ihre Umwelt und lernen, Verantwortung für die Natur zu übernehmen.

2.2.3 Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage für Kommunikation, Beziehungen und Lernen. Deshalb begleiten wir die sprachliche Entwicklung der Kinder alltagsintegriert und situationsorientiert. Wir schaffen bewusst Sprechansätze und ermutigen die Kinder, ihre Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.

Im Morgenkreis, bei Gesprächen, Bilderbuchbetrachtungen, Liedern, Reimen, Fingerspielen oder gemeinsamen Mahlzeiten erleben die Kinder Sprache in vielfältiger Form. Durch offene Fragen und gemeinsame Gespräche fördern wir den Wortschatz, die Ausdrucksfähigkeit und die Freude am Sprechen. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Fähigkeiten, Interessen und Lebenswelten der Kinder und arbeiten vertrauensvoll mit den Familien zusammen.

2.2.4 Bewegung

Bewegung ist ein wichtiges Grundbedürfnis von Kindern und ein zentraler Bestandteil ihrer Entwicklung. Durch Bewegung entdecken Kinder ihre Umwelt, stärken ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln Selbstvertrauen sowie soziale Kompetenzen. Im Alltag unserer Einrichtung erhalten die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und wichtige Erfahrungen für ihre ganzheitliche Entwicklung zu sammeln.

Bewegung findet in unserem Kita-Alltag täglich statt – beim Spielen im Garten, bei Spaziergängen, im Morgenkreis sowie in gezielten Bewegungsangeboten.

2.2.5 Vorschule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Die Kinder lernen während der gesamten Kindergartenzeit für ihr weiteres Leben.

Die Arbeit mit den Vorschulkindern dient als Ergänzung der Gruppenarbeit, damit die Kinder mit Spaß neue Dinge erlernen und Bekanntes festigen.

Die Kinder werden im Spiel, bei gezielten Beschäftigungen, Projekten, im Gruppengeschehen und vielem mehr individuell unterstützt. Zudem werden sie ein Stück lang auf ihrem Weg zu einer selbstbewussten und eigenständigen Person begleitet.

Feinmotorik, Körperbewusstsein, Sach-, Sprach-, Handlungs- und lernmethodische Kompetenz, Erfassen von Zahlen und Mengen, Konfliktfähigkeit, Neugier und Lernbereitschaft befähigen die Kinder, den Übergang zur Schule zu meistern. Um den Kindern, die das letzte Jahr im Kindergarten verbringen, gezielte Anreize zu bieten, finden wöchentliche Treffen der Vorschulkinder statt.

2.2.6 Medien

Medien sind ein fester Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und gewinnen auch im pädagogischen Alltag zunehmend an Bedeutung. In unserer Einrichtung lernen die Kinder einen bewussten, altersgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit verschiedenen Medien kennen.

Dabei stehen nicht der reine Medienkonsum, sondern das gemeinsame Entdecken, Verstehen und kreative Nutzen von Medien im Vordergrund. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit Bilderbüchern, Hörmedien, digitalen Angeboten sowie technischen Geräten und erweitern dabei ihre sprachlichen, kreativen und sozialen Fähigkeiten.

Medien werden in unseren Alltag integriert, um Bildungsprozesse zu unterstützen, Wissen zu vermitteln und die Kinder auf ihre Lebenswelt vorzubereiten. Gleichzeitig ist es uns wichtig, den Kindern einen achtsamen Umgang mit Medien zu vermitteln und ausreichend Raum für Bewegung, Spiel und direkte soziale Erfahrungen zu schaffen.

2.2.7 Interkulturelle Erziehung und Integration

Kinder und Familien unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Sprachen und Lebensweisen bereichern unseren Alltag und sind ein selbstverständlicher Teil unserer Gemeinschaft. Interkulturelle Erziehung bedeutet für uns, Vielfalt wertzuschätzen, Offenheit zu leben und allen Kindern mit Respekt und Anerkennung zu begegnen.

Die Kinder erleben im täglichen Miteinander unterschiedliche Kulturen, Traditionen und Sprachen und lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrzunehmen und zu respektieren. Dadurch entwickeln sie Toleranz, Empathie und ein wertschätzendes Verständnis füreinander.

Integration verstehen wir als gemeinsames Lernen und Leben in der Gemeinschaft. Jedes Kind soll sich unabhängig von Herkunft, Sprache oder individuellen Voraussetzungen angenommen, sicher und zugehörig fühlen. Durch gemeinsame Aktivitäten, Gespräche und das tägliche Zusammenleben schaffen wir eine Atmosphäre der Offenheit, Wertschätzung und gegenseitigen Unterstützung.

Feste und Feierlichkeiten aus verschiedenen Kulturen fließen in unseren Kita-Alltag mit ein und geben den Kindern Einblicke in unterschiedliche Traditionen und Lebensweisen. Besonders bei gemeinsamen Festen gestalten Familien Mitbringbuffets mit Speisen aus ihren Herkunftsländern. Dadurch entstehen Begegnungen, Austausch und Kontakte zwischen den Familien sowie ein gemeinschaftliches und offenes Miteinander.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die Eingewöhnung in Krippe oder Kindergarten ist für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte eine besonders sensible und bedeutsame Zeit. Sie bildet die Grundlage dafür, ob sich ein Kind sicher, angenommen und emotional geborgen fühlt. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur die Gewöhnung an neue Räume und Abläufe, sondern vor allem der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind und den pädagogischen Bezugspersonen.

Kinder verlassen mit dem Eintritt in die Einrichtung erstmals für längere Zeit ihren vertrauten familiären Rahmen. Dabei reagieren sie sehr unterschiedlich: Manche Kinder sind neugierig und offen, andere brauchen mehr Zeit, Nähe und Sicherheit. Deshalb ist eine individuelle Eingewöhnung so wichtig. Sie orientiert sich am Tempo, den Bedürfnissen und dem emotionalen Verhalten des einzelnen Kindes. Es gibt keinen festen Zeitplan, der für alle Kinder gleichermaßen passend ist.

Eine gelungene Eingewöhnung basiert auf einer sicheren Bindung. Kinder benötigen zunächst die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson, meist eines Elternteils, um die neue Umgebung erkunden zu können. Die Bezugsperson vermittelt Sicherheit und dient als „sicherer Hafen“. Erst wenn das Kind Vertrauen zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat, kann es sich zunehmend lösen und eigene Beziehungen in der Gruppe entwickeln.

Der Beziehungsaufbau geschieht vor allem über Feinfühligkeit und Verlässlichkeit. Pädagogische Fachkräfte beobachten aufmerksam die Signale des Kindes, reagieren empathisch auf Gefühle und Bedürfnisse und begleiten Übergänge behutsam. Wiederkehrende Rituale, eine ruhige Atmosphäre und ein wertschätzender Umgang helfen dem Kind, Vertrauen zu entwickeln. Besonders wichtig ist, dass das Kind erlebt: „Ich werde gesehen, verstanden und getröstet.“

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern spielt eine zentrale Rolle. Eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft unterstützt die Eingewöhnung wesentlich. Eltern kennen ihr Kind am besten und geben wichtige Hinweise zu Gewohnheiten, Bedürfnissen oder Troststrategien. Gleichzeitig brauchen auch Eltern Sicherheit und Vertrauen in die Einrichtung, denn ihre eigene Haltung überträgt sich oft auf das Kind.

Individuelle Eingewöhnung bedeutet daher, dem Kind Zeit zu geben, Beziehungen wachsen zu lassen und Übergänge achtsam zu gestalten. Erst durch stabile Beziehungen entsteht die emotionale Sicherheit, die Kinder benötigen, um neugierig zu lernen, zu spielen und sich selbstständig in ihrer neuen Umgebung zu entfalten.

3.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Im BRK-Kindernest gestaltet sich der Übergang von der Krippe in den Kindergarten oft besonders behutsam, da den Kindern die Räume, der Alltag und viele pädagogische Fachkräfte bereits vertraut sind. Durch gemeinsame Begegnungen im Haus, beim Spielen oder im Garten lernen die Kinder den Kindergartenbereich schon früh kennen und entwickeln dabei Neugier und Sicherheit.

Dadurch wird der Wechsel meist nicht als kompletter Neuanfang erlebt, sondern als ein natürlicher Schritt innerhalb einer vertrauten Umgebung. Bereits aufgebaute Beziehungen können weitergeführt werden und geben den Kindern Orientierung und Vertrauen.

Trotzdem braucht jedes Kind unterschiedlich viel Zeit, um sich an neue Abläufe, größere Gruppen und mehr Selbstständigkeit zu gewöhnen. Deshalb begleiten wir die Kinder im BRK-Kindernest individuell und einfühlsam, damit sie sich auch in der neuen Gruppe sicher, angenommen und wohlfühlen können.

3.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. Unser Ziel ist es, die Kinder auf diesem Weg einfühlsam zu begleiten und ihnen Sicherheit sowie Vertrauen für den neuen Lebensabschnitt zu geben.

Im Alltag stärken die Kinder wichtige Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Konzentration, soziale Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein. Durch gezielte Vorschulangebote, Projekte und gemeinsame Aktivitäten sammeln die Kinder erste schulvorbereitende Erfahrungen und werden auf die Anforderungen der Schule vorbereitet.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern sowie die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen einen gelungenen Übergang. Dabei ist es uns wichtig, jedes Kind individuell auf seinem Weg zu begleiten und Vorfreude auf die Schule zu entwickeln.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. Unser Ziel ist es, die Kinder auf diesem Weg einfühlsam zu begleiten und ihnen Sicherheit sowie Vertrauen für den neuen Lebensabschnitt zu geben.

Im Alltag stärken die Kinder wichtige Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Konzentration, soziale Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein. Durch gezielte Vorschulangebote, Projekte und gemeinsame Aktivitäten sammeln die Kinder erste schulvorbereitende Erfahrungen und werden auf die Anforderungen der Schule vorbereitet.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern sowie die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen einen gelungenen Übergang. Dabei ist es uns wichtig, jedes Kind individuell auf seinem Weg zu begleiten und Vorfreude auf die Schule zu entwickeln.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Klare Tages- und Wochenstruktur

Eine klare Tagesstruktur bietet den Kindern Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit. Durch feste Rituale, wiederkehrende Tagespunkte und regelmäßige Angebote schaffen wir einen Rahmen, in dem sich die Kinder gut zurechtfinden können. Gleichzeitig ist es uns wichtig, flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder sowie auf besondere Situationen im Alltag einzugehen und den Tagesablauf bei Bedarf spontan anzupassen.

Uhrzeit	Kindergarten	Kinderkrippe
7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Sammelgruppe für alle Frühdienstkinder	
8:00 Uhr – 8:30 Uhr	Ankommen der Kinder Freispielzeit	Ankommen der Kinder Freispielzeit
8:30 Uhr – 8:50 Uhr	Morgenkreis	Morgenkreis
8:50 Uhr – 9:30 Uhr	Hygiene Gemeinsames Frühstück	Hygiene Gemeinsames Frühstück
9:30 Uhr – 11:30 Uhr	Pädagogische Angebote Freispiel Gartenzeit Hygiene	Pädagogische Angebote Freispiel Gartenzeit Wickelzeit
11:30 Uhr – 12:00 Uhr		Mittagessen
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Mittagessen	
12:30 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagsruhe / die Nestkinder gehen bei Bedarf schlafen Pädagogische Angebote Freispiel Abholzeit	Mittagsruhe/Mittagsschlaf

14:00 Uhr – 14:30 Uhr		Abholzeit Hygiene Freispiel
14:30 Uhr – 15:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit	Gemeinsame Brotzeit
15:00 Uhr – 17:00 Uhr	Sammelgruppe für alle Spätdienstkinder	

4.2 Partizipation

Wenn von Partizipation von Kindern die Rede ist, dann sind damit die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Beteiligung im Kindergartenalltag gemeint.

Auf Grundlage des Bildes vom Kind als „aktiver Konstrukteur seines Weltwissens“ sind Lernen und Bildung nur möglich, wenn sich Kinder so umfassend wie möglich an Entscheidungen, die sie selbst oder die Kindertageseinrichtung betreffen, beteiligen können.

Bildung findet im Dialog mit den pädagogischen Kräften, den anderen Kindern und Eltern statt und ist somit ein ko-konstruktiver Prozess. Kommunikation und Beteiligung sind demnach die Voraussetzungen für gelingende Bildungsprozesse.

Die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder im pädagogischen Alltag sind vielfältig, z. B. im Freispiel, in welchem die Kinder das Spiel und die Spielpartner/innen frei auswählen können.

Auch für die Kleinsten, die ihre Bedürfnisse noch nicht verbal ausdrücken können, sind Beteiligungsformen möglich. Zum Beispiel nimmt die Beachtung der nonverbalen Signale der Kinder, welche Zustimmung oder Abneigung für etwas ausdrücken einen hohen Stellenwert ein. So kann sichergestellt werden, dass auch Kinder, die noch nicht sprechen können oder der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind, Entscheidungen treffen und mitbestimmen können.

Beliebt bei den Kindern ist auch die Beteiligung bei Tischdiensten, bei der Gestaltung der Gruppenräume, bei der Planung von Einkäufen, Projekten, Festen u. v. m.

Kinderbeteiligung ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie und spielt für die Erweiterung der Sprachkompetenz eine Schlüsselrolle. Sie hat einen breiten Einsatzbereich und einen hohen Wirkungsgrad.

Die Kinder lernen dadurch kommunikative Kompetenzen wie z. B. ihre persönliche Meinung zu formulieren und angemessen zu argumentieren. Durch das Reflektieren

und Hinterfragen der verschiedenen Themen erfahren die Kinder, dass ihre Meinung etwas wert ist.

Sie fühlen sich kompetent, wahrgenommen und der Gruppe zugehörig.
Sie fühlen sich angenommen und wohl.

4.3 Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation des Lern- und Entwicklungsverlaufs eines jeden Kindes stellt einen zentralen Teil der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte dar. Durch die Beobachtung erlebt das Kind eine Wertschätzung der eigenen Person. Die Dokumentationsformen transportieren den Eltern den aktuellen Entwicklungsstand, dem Kind werden die eigenen Lernerfolge sichtbar. Es findet ein Dialog zwischen Eltern, Kind und pädagogischer Fachkraft statt.

Portfolio

Das sogenannte Portfolio ist ein persönlicher Ordner, in dem Fotos, Kunstwerke und Kindererzählungen eines Kindes gesammelt werden.

Neben den Kindern selbst werden auch die Eltern in die Gestaltung mit einbezogen, indem sie individuelle Seiten gestalten. Damit ist die Erstellung eines Portfolios wertvolle Bildungsarbeit: Die Kinder werden altersentsprechend einbezogen und setzen sich dabei mit ihrer eigenen Identität, dem Erlernten, Erlebten und selbst Erschaffenen auseinander. Sie lernen sich zu reflektieren, zu äußern und ihre eigenen Interessen und ihr Können wahrzunehmen.

Für die Kinder entwickelt sich der Portfolio-Ordner im Laufe der Zeit zu einem eigenen Schatz. Die Ordner sind für die Kinder frei zugänglich und man kann sehr häufig beobachten, dass Kinder ihre gesammelten Werke gemeinsam mit einem Freund bestaunen, Lieder nachsingen, sich auf Fotos wiedererkennen oder auch gerne weiterarbeiten möchten an ihrem „eigenen Lebenswerk“.

Für die Erzieher ist das Portfolio wichtiges „Grundwerkzeug“ bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern und es dient als Grundlage für die pädagogische Planung. Interessen und Themen, die das Kind bewegen, werden bildhaft dargestellt und deutlich. Wünsche und Bedürfnisse des Kindes können erfasst werden und die gemeinsame Arbeit am Portfolio stärkt die Beziehung zum Kind. Der Portfolioordner regt die Kinder zur Kommunikation an; Sprachbarrieren werden abgebaut.

Für die Eltern wird die Entwicklung des Kindes deutlich. Sie erhalten Einblicke in den Alltag des Kindes in der Tageseinrichtung und haben Teil an der Entwicklung und dem Lernen ihres Kindes. Sie sehen die Vorlieben ihres Kindes, Stärken und Schwächen und kommen über den Portfolioordner leichter in den Dialog mit der Erzieherin.

Bildungs- und Lerngeschichten

Bildungs- und Lerngeschichten sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und dienen der Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse. Im Mittelpunkt stehen dabei die individuellen Stärken, Interessen, Fähigkeiten und Fortschritte des Kindes.

Durch gezielte Beobachtungen im Alltag werden besondere Situationen, Lernmomente und Entwicklungsschritte schriftlich festgehalten. Dabei wird sichtbar, wie Kinder lernen, Zusammenhänge erkennen, Herausforderungen meistern und ihre Umwelt entdecken. Die Dokumentationen orientieren sich an den Ressourcen und Kompetenzen des Kindes und machen seine individuelle Entwicklung nachvollziehbar.

Die Bildungs- und Lerngeschichten ermöglichen den Kindern, ihre eigenen Lernprozesse bewusst wahrzunehmen und sich mit ihren Erlebnissen und Erfolgen auseinanderzusetzen. Sie stärken das Selbstvertrauen und fördern die Freude am Lernen.

Gleichzeitig dienen die Beobachtungen den pädagogischen Fachkräften als Grundlage für die weitere Planung und Gestaltung der Bildungsangebote. Auch Eltern erhalten durch die Bildungs- und Lerngeschichten einen wertvollen Einblick in den Kita-Alltag sowie in die Entwicklung und die Lernwege ihres Kindes. Dadurch wird der Austausch zwischen Elternhaus und Einrichtung unterstützt und die gemeinsame Begleitung des Kindes gestärkt.

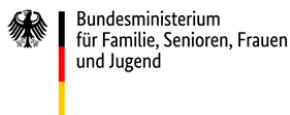
Beobachtungsbögen

Wir arbeiten mit unterschiedlichen, altersgerechten Beobachtungsverfahren.

Im Kindergarten nutzen wir die Beobachtungsbögen SSMIK und SELDAK. SSMIK dient der Beobachtung der Sprachentwicklung bei Kindern mit mehrsprachigem Hintergrund, während SELDAK die Sprachentwicklung deutschsprachig aufwachsender Kinder begleitet und dokumentiert.

Im Krippenbereich arbeiten wir mit GABIP, einem Beobachtungsverfahren zur ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung von Kindern im frühen Kindesalter. Dabei werden individuelle Entwicklungsschritte, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen und dokumentiert.

4.4 Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“



Bundesprogramm

„Sprach – Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“



Seit dem 01.01.2021 ist das BRK-Kindernest Teil des Bundesprogramms „Sprach – Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Ziel des Programms ist es, dass sprachliche Bildungsangebote in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch und ganzheitlich zu verbessern.

Seit Februar 2021 wird das Team im BRK-Kindernest von einer zusätzlichen Fachkraft für Sprache unterstützt.

Die Aufgabe der zusätzlichen Fachberatung ist die kontinuierliche Prozessbegleitung im Kita-Team, mit dem Ziel die Qualitätsentwicklung zu unterstützen.

Das Programm setzt sich aus den folgenden drei Schwerpunkte zusammen:

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

- Jedes Kind hat aufmerksame Gegenüber, die sich ihm feinfühlig in Gesprächen zuwenden
- Jedes Kind bekommt vielfältige Gelegenheit, das Wort zu ergreifen und sich sprachlich zu erproben
- Jedes Kind kann seine Bedürfnisse ausdrücken. Beziehungen aufbauen und das Miteinander gestalten

Inklusive Pädagogik

- Jedes Kind, jede Familie und jede Mitarbeiterin / jeder Mitarbeiter in der Kita wird ernst genommen und angenommen
- Jeder kann sich einbringen
- Jeder begegnet anderen Menschen mit Sensibilität, Respekt und begreift Vielfalt als Bereicherung

Zusammenarbeit mit Eltern

- Familien fühlen sich willkommen, zeigen Interesse und bringen sich ein
- Eltern kennen die Vorgehensweise der pädagogischen Arbeit und können die Bildungsprozesse ihres Kindes nachvollziehen. So können sie zu Hause die sprachliche Entwicklung besser unterstützen

4.5 Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB)

Im Jahr 2015 startete der Modellversuch der PQB, der Pädagogischen Qualitätsbegleitung, für öffentlich geförderte Kindertageseinrichtungen im Land Bayern. Durch den ca. 18 monatelangen Einsatz der PQB in einer Kita soll erreicht werden, dass Kindertageseinrichtungen in Bayern ihre pädagogische Prozessqualität kontinuierlich weiterentwickeln, und zwar auf der Basis der in der Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Bayerischen Bildungsleitlinien. PQB umfasst dabei die Beratung und das Coaching für Leitung und Team. Im Beratungsprozess richtet sich der Blick ausschließlich auf die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Interaktionsqualität. Das Angebot der PQB ist für die Kindertageseinrichtungen freiwillig und kostenfrei.

Mit der wissenschaftlichen Begleitung, Qualifizierung und dem Monitoring der Pädagogischen Qualitätsbegleitung ist das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) beauftragt.

Schon einmal konnte das Team des BRK-Kindernests am Programm teilnehmen und startet nun im Juli 2026 erneut mit der „PQB“.

Veränderungen, Anpassungen und Verbesserungen sind stets wichtig und auch notwendig. Wir möchten mit der Zeit gehen und uns den aktuellen Herausforderungen stellen. Dafür beleuchten wir unser Tun und Handeln aus einem anderen Blickwinkel, überdenken, vertiefen und überarbeiten unser Schutzkonzept. Wir betrachten die pädagogische Konzeption und setzen uns mit ihren Inhalten intensiv auseinander. In vielen Teamsitzungen entstehen neue Ideen und Wünsche, die wir nach und nach gemeinsam mit der Pädagogischen Qualitätsbegleitung umsetzen. Der Fokus liegt dabei stets auf unseren Familien, den uns anvertrauten Kindern und unserem Kindernest-Team.

5. Kooperation und Vernetzung, Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaft unserer Einrichtung

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Zitat aus dem Bildungs- und Erziehungsplan:

„Partnerschaft muss wachsen. Damit sie sich entwickeln kann, müssen Mitarbeiter/innen und Eltern miteinander ins Tun kommen. Erlebtes schafft eine andere Qualität der Gemeinschaft. Partnerschaftliches Miteinander stellt da, wo es gelingt, eine Bereicherung für das Zusammenleben mit den Kindern dar.“

Bildung und Erziehung fangen in den Familien an und werden durch die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiter in der Kindertageseinrichtung unterstützt. Wichtig für eine gelingende und kooperative Elternpartnerschaft sind die Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit, eine wertschätzende Beziehung auf Augenhöhe und der respektvolle Umgang miteinander.

Im BRK-Kindernest legen die pädagogischen Mitarbeiter daher großen Wert auf

- gemeinsame Gestaltung der Übergänge (z. B. Eingewöhnung in die Kita)
- gegenseitige Information und Austausch
- Stärkung der Elternkompetenzen (z. B. Themenelternabende, Bastelnachmittage, Festivitäten)
- Angebot als Berater: Vermittlung von Fachdiensten und weiterreichenden Maßnahmen, Begleitung
- Einbeziehung von Eltern ins aktuelle Bildungsgeschehen, z. B. Projektnachmittage, Hospitationsmöglichkeiten, Stammtisch, gemeinsame Ausflüge
- Beteiligung, Mitwirkung und Mitverantwortung der Erziehungsbeteiligten (z. B. in Form von Elternbefragungen, Elternbeirat...)

5.1.1 Elternbeirat und Mitwirkungsmöglichkeit

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger der Einrichtung. Er unterstützt die Zusammenarbeit, vertritt die Interessen der Eltern und wirkt bei verschiedenen organisatorischen und pädagogischen Themen des Kita-Alltags mit.

Der Elternbeirat des BRK-Kindernests hat nachfolgend aufgeführte Beratungsfunktionen:

- Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger
- Unterstützung bei der Jahresplanung
- Beratung bei der Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen
- Beratung bei den Öffnungs- und Schließzeiten
- Beratung über den Umfang der Personalausstattung
- Beratung bei der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- Beratung beim Fortschreiben der Konzeption

Ein echtes Mitbestimmungsrecht ist in Art. 14 Abs. 6 BayKiBiG verankert:

- Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger nur im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet

Der Elternbeirat hat darüber hinaus folgende Verpflichtung:

- Jährlich ist gegenüber den Eltern und dem Träger ein Rechenschaftsbericht vorzulegen (bei der jährlichen Wahl des Elternbeirates)

Die Rechte des Elternbeirates sind überwiegend als Informations- und Anhörungsrecht ausgestaltet. Das BayKiBiG benennt u. a. ausdrücklich als Aufgaben die Mitwirkung

- bei Abstimmung der pädagogischen Konzeption der Einrichtung,
- an der Jahresplanung,
- an der Zusammenarbeit mit der Grundschule,
- an Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern.

Das BRK-Kindernest wünscht sich von seinem Elternbeirat zudem Unterstützung und Mitwirkung:

- bei der Planung und Ausgestaltung von Festen und Feiern,
- bei der Organisation von Ausflügen und vielem mehr.

Regelmäßiger E-Mail-Kontakt, gegenseitiger Austausch und Absprachen und die Teilnahme vom Elternbeirat sowie Teammitgliedern an Elternbeiratssitzungen sind Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit von Träger und Einrichtung. Sie stehen in engem Kontakt und halten sich stets gegenseitig auf dem Laufenden.

5.1.2 Elternbefragung

Im Frühjahr eines jeden Kindergartenjahres haben die Eltern die Möglichkeit, an unserer Elternbefragung teilzunehmen. Die Befragung erfolgt über ein Online Umfrageportal und wird den Familien über die Stay Informed App Verfügung gestellt.

Die Eltern können anonym oder mit Namensangabe Rückmeldungen zu verschiedenen Bereichen unserer Einrichtung geben. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Wünsche, Anliegen und konstruktives Feedback schriftlich mitzuteilen.

Die Rückmeldungen der Familien sind für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung und unterstützen uns dabei, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

5.1.3 Elterngespräche

In der Einrichtung finden regelmäßig oder bei akutem Bedarf Elterngespräche statt. Sie dienen dem vertrauensvollen Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften über die Entwicklung, Bedürfnisse und das Wohlbefinden des Kindes. Sie bilden eine wichtige Grundlage für die gemeinsame Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Eingewöhnungsgespräche

Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein erstes Gespräch zwischen Eltern und Bezugserzieherin statt. Dabei werden wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht und offene Fragen zur Eingewöhnung geklärt.

Übergangsgespräche

Das Übergangsgespräch begleitet den Abschied aus der Krippe und den Neuanfang im Kindergarten. Dabei werden wichtige Informationen über das Kind sowie Veränderungen im neuen Tagesablauf und Alltag des Kindergartens mit den Eltern besprochen.

Abschlussgespräche

Verlässt ein Vorschulkind die Einrichtung, findet mit der Erzieherin oder Kinderpflegerin ein letztes Gespräch statt, bei dem die Eltern nochmals eine Rückmeldung über das Kind bekommen. Auch haben sie selbst die Möglichkeit, Rückmeldung an die Einrichtung zu geben oder Sorgen, Ängste oder Fragen über die bevorstehende neue Phase des Kindes mitzuteilen.

Entwicklungsgespräche

Regelmäßig finden Entwicklungsgespräche statt, in denen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte über die Entwicklung, Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes austauschen.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche dienen dem kurzen, täglichen Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, beispielsweise über das Befinden des Kindes oder wichtige Informationen aus dem Alltag.

Bedarfsgespräche

Bei individuellem Gesprächsbedarf können jederzeit zusätzliche Gesprächstermine vereinbart werden, um aktuelle Themen oder Anliegen gemeinsam zu besprechen.

5.1.4 Stay Informed App

Seit 2020 nutzen wir in unserer Einrichtung die Kita-Info-App als wichtigen Bestandteil der Kommunikation und Information zwischen Eltern und Kita. Die App ermöglicht einen schnellen, direkten und datenschutzkonformen Austausch von Informationen aus dem Kita-Alltag.

Über die DSGVO-konforme App erhalten Familien wichtige Mitteilungen, Termine, Informationen zu Veranstaltungen sowie aktuelle Hinweise unkompliziert und umweltfreundlich in digitaler Form. Zudem können Eltern den aktuellen Speiseplan einsehen sowie Foto- und Videoinhalte aus dem Kita-Alltag erhalten, die einen schönen Einblick in gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse geben.

Die Nutzung der Kita-Info-App ist für Familien kostenfrei. Die App kann einfach über den App Store oder Google Play Store heruntergeladen werden und unterstützt eine transparente und zeitnahe Kommunikation zwischen Elternhaus und Einrichtung.

5.2 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Institutionen

5.2.1 Kooperation mit der Grundschule

Unsere Sprengelschule ist die Herzoghöhe Schule, mit der wir sehr gut zusammenarbeiten, um den Kindern einen gelungenen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen.

Im Rahmen der Kooperation findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kita und Schule statt, beispielsweise über den Entwicklungsstand der Kinder und wichtige Voraussetzungen für den Schuleintritt. Zudem besucht uns gelegentlich eine Lehrkraft der Grundschule in unserer Einrichtung, um die Kinder im Kita-Alltag kennenzulernen und erste Kontakte aufzubauen. Durch die Zusammenarbeit möchten wir den Kindern Sicherheit vermitteln und ihnen den Übergang in die Schule erleichtern.

Vorkurs

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Sprachförderprogramm für Vorschulkinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache. Ziel ist es, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder zu stärken und sie auf den Schuleintritt vorzubereiten.

Die Sprachförderung findet in Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule statt. Dabei arbeiten pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte eng zusammen und tauschen sich regelmäßig über die Entwicklung und Fördermöglichkeiten der Kinder aus.

Grundlage für die Teilnahme am Vorkurs sind Beobachtungen und Sprachstandserhebungen mit Hilfe der Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK. Die Förderung erfolgt alltagsintegriert sowie in gezielten Kleingruppenangeboten und unterstützt die Kinder dabei, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Sicherheit im sprachlichen Ausdruck zu gewinnen

Sprachstandserhebung

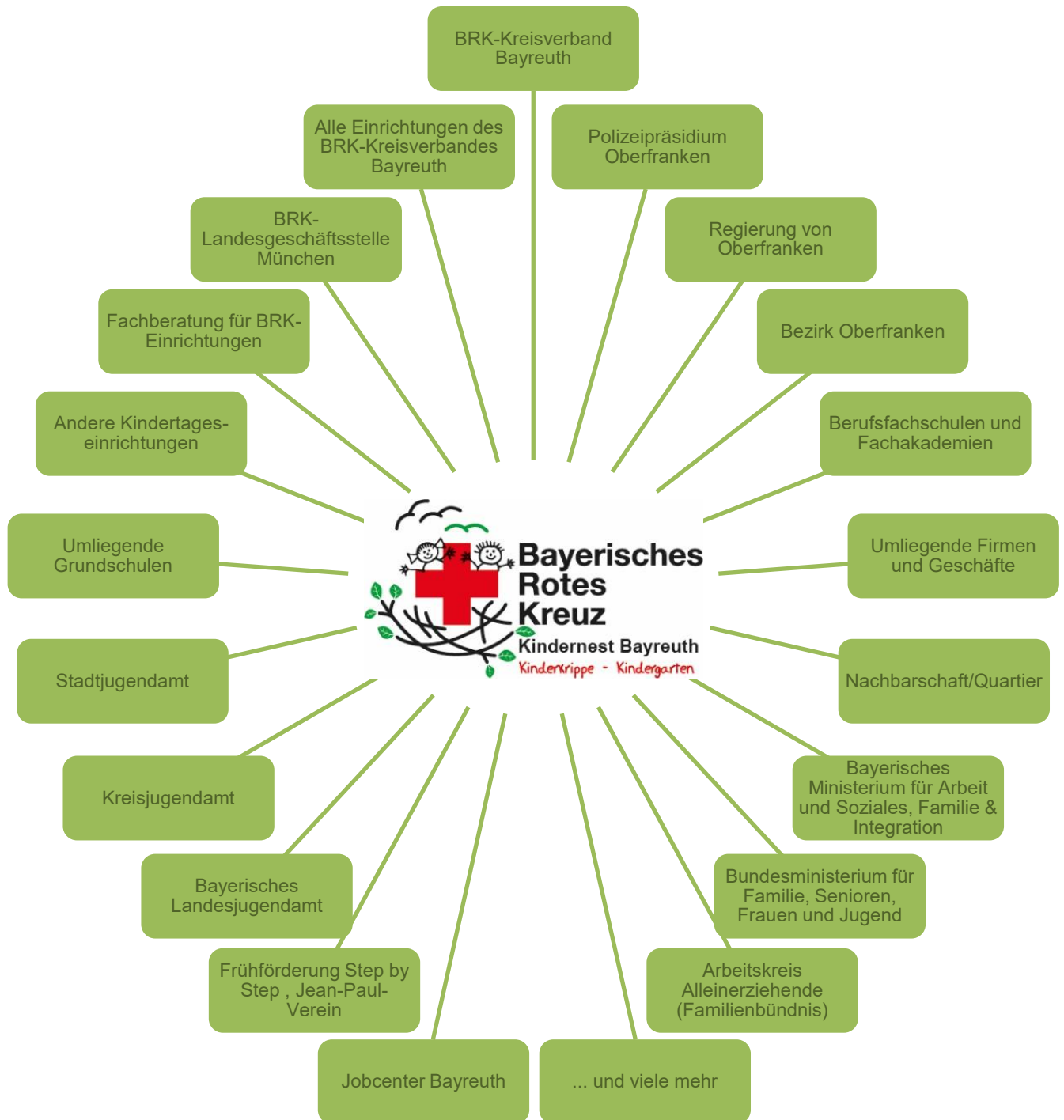
Das „Gesetz zur Einführung und Durchsetzung verbindlicher Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“ wurde am 16. Dezember 2024 durch die Bayerische Staatsregierung veröffentlicht und ist am 17. Dezember 2024 in Kraft getreten.

Die Sprachstandserhebung findet im Februar statt und ist für alle Kinder in Kindertageseinrichtungen verpflichtend, welche im September des darauffolgenden Jahres schulpflichtig werden.

Der Grund dafür ist die sprachlichen Fähigkeiten von Kindern frühzeitig zu erkennen, um gezielte Fördermaßnahmen zu ermöglichen, bevor sie in die Schule kommen. Das Screening wird von Lehrkräften an den Grundschulen durchgeführt.

5.2.2 Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen

Das BRK-Kindernest sieht sich als sozialer Partner in seinem Stadtteil Bayreuths. Aus diesem Grund ist unsere Einrichtung um einen Austausch und Kooperationen mit benachbarten Institutionen bemüht. Hierzu zählen unter anderem:



6. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

6.1 Umsetzung des Schutzauftrages – §8a SGB VIII

Für den Fall, dass seitens der Kindertageseinrichtung der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung besteht, gibt es einige Dinge zu beachten.

Was heißt Kindeswohl (-gefährdung)?

Man spricht von Kindeswohl (-gefährdung), wenn Kinder einen großen Mangel an Fürsorge, Zuwendung und Förderung erleiden oder sie körperlich oder seelisch so sehr verletzt werden, dass ihre Gesundheit geschädigt ist oder wird.

Als Erscheinungsformen einer Kindeswohlgefährdung lassen sich grundsätzlich unterscheiden:

- Körperliche Misshandlung
- Vernachlässigung
- Seelische Misshandlung
- Sexueller Missbrauch

Formen der Vernachlässigung:

Unterlassung in der Vorsorge

- ➔ Körperliche Vernachlässigung
- ➔ Emotionale Vernachlässigung
- ➔ Medizinische Vernachlässigung
- ➔ Erzieherische Vernachlässigung

Unterlassung in der Aufsicht

- ➔ Inadäquate Aufsicht
- ➔ Aussetzung gegenüber einer gewalttätigen oder schädlichen Umwelt

Formen von sexuellem Missbrauch

- ➔ Sexueller Missbrauch mit direktem sexuellem Kontakt
- ➔ Sexueller Missbrauch ohne direkten Körperkontakt

Der Schutz der Kinder hat in unserer Einrichtung höchste Priorität. Beobachtungen und Auffälligkeiten nehmen wir ernst und handeln nach den gesetzlichen Vorgaben sowie unserem Schutzkonzept.

7. Schlusswort

Diese Konzeption gibt Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und die Gestaltung unseres Kita-Alltags. Sie dient als Orientierung für Familien, Mitarbeitende und alle Interessierten und bildet die Grundlage unseres gemeinsamen Handelns.

Dabei verstehen wir unsere Konzeption als ein lebendiges Dokument, das sich stetig weiterentwickelt und regelmäßig überprüft wird. Durch Reflexion, Austausch im Team, neue pädagogische Erkenntnisse sowie die Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Kooperationspartnern passen wir unsere Arbeit kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder und Familien an. So sichern und entwickeln wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit fortlaufend weiter.

Impressum

Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz K. d. ö. R. - Kreisverband Bayreuth

Erster Vorsitzender: Peter Herzing

Kreisgeschäftsführer: Markus Ruckdeschel

Abteilungsleitung Wohlfahrt & Soziales: Susanne Bühner

Fachbereichsleitung BRK-Kitas: Stefanie Ermer

Bayerisches Rotes Kreuz K. d. ö. R. - Kreisverband Bayreuth

Hindenburgstraße 10

95445 Bayreuth

Telefon: 0921/403-0

Telefax: 0921/403-409

E-Mail: info@brk-bayreuth.de

Homepage: www.brk-bayreuth.de

Einrichtung:

BRK-Kindernest Bayreuth

Einrichtungsleitung: Stefanie Ermer

Dr.-Franz-Straße 11

95445 Bayreuth

Telefon: 0921/403-4751

Telefax: 0921/403-4759

E-Mail: kindernest@brk-bayreuth.de

Homepage: <https://www.brk-kitas.de/>

Urheberrecht und Markenschutz

Copyright: Diese Konzeption entstand in Kooperation mit dem BRK-Kinderhaus. Einige Texte und Grafiken sind aufgrund von Überschneidungen aus der Konzeption des BRK-Kinderhauses übernommen und adaptiert worden.

Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Bayreuth – alle Rechte vorbehalten.

Alle Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout unterliegen dem Urheberrecht und den Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Eine Weiterverwertung bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Bayerischen Roten Kreuzes Kreisverband Bayreuth.

BRK-Kindernest Bayreuth

Einrichtungsleitung: Stefanie Ermer

Dr.-Franz-Straße 11

95445 Bayreuth

Telefon: 0921/403-4751

Telefax: 0921/403-4759

E-Mail: kindernest@brk-bayreuth.de

Homepage: <https://www.brk-kitas.de/brk-kindernest/>

Pädagogisches Konzept (Stand Mai 2026)